



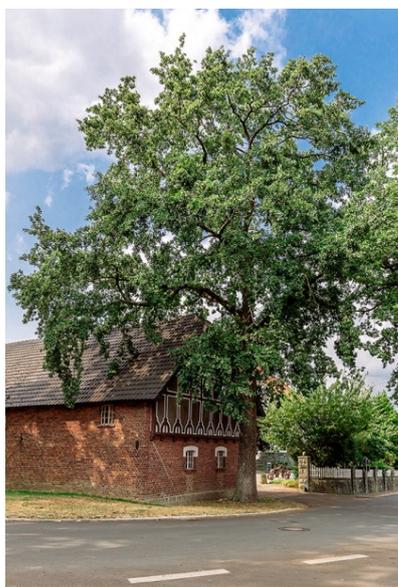
145. Ausgabe IV/18

Oktober, November, Dezember

**Blickpunkt seit 1983**

Arbeitsgruppe Blickpunkt  
Rixbeck, Im Dahlgarten 23  
59558 Lippstadt  
Im Internet: [rixbeck.eu](http://rixbeck.eu)

## Rixbecker Friedenseiche



Diese Eiche wurde vor 100 Jahren nach Ende des 1. Weltkrieges von Carl Thiemeyer als Friedenseiche gepflanzt. In diesem Krieg waren 18 junge Männer aus Rixbeck gefallen.

## Wandertag 2018

Dem Orga-Team des diesjährigen Wandertages gebührt ein großes Dankeschön für das Engagement. Mit neuen Ideen (z.B. Salatbar, Motorradtour) neben Althergebrachten war der Tag ein großer Erfolg.

Der **Kindergarten Rixbeck** hat einen Förderverein gegründet, um die Interessen von Eltern, Kindern und Erziehern angemessen vertreten zu können.

Das für September geplante „**Burgeressen**“ musste wegen Terminüberschneidungen ausfallen, ein neuer Termin soll aber festgelegt werden.

Eigentlich sollte die Straße **Am Eichenhügel** dieses Jahr erneuert werden. Da es aufgrund der guten Auftragslage im Straßenbau zu erheblichen Verteuerungen gekommen ist, ist die Maßnahme zurückgestellt worden. Die Ausschreibungen für die Arbeiten sollen noch zum Herbst erfolgen, so dass im Frühjahr mit den Arbeiten gestartet werden kann.

Für den Altarraum der Rixbecker Kirche wird ein **Großer Weihnachtsbaum** gesucht. Ansprechpartner ist Dieter Schmidt, Tel. 21622

## Termine Bürgerring:

Der **Martinsumzug** startet am 04.11.2018. Beginn um 1630 Uhr mit einer kleinen Einführung in der Antoniuskirche. Brezel für die Rixbecker und die Kinder des Rixbecker Kindergartens werden vom Bürgerring gestiftet.

In diesem Jahr findet das **Grünkohlessen** am Sonntag, 11.11. statt. Anmeldungen bitte bei Olaf Cordes – Tel. 21680 bzw. [Olaf-Co@gmx.de](mailto:Olaf-Co@gmx.de) oder Josef Vossebürger – Tel. 14188 bzw. [J-Vossebuerge@t-online.de](mailto:J-Vossebuerge@t-online.de). Kostenbeitrag liegt wie bisher bei 13,00 €/Person inkl. dem ersten Getränk.

Zum Moonlight-Shopping am 30.11.18 und am Samstag, 01.12.2018 ist der Bürgerring wieder zum Waffelbacken bei **Sport Rotter** vertreten.

**Rixbeck** ist vom 06. – 08.12.2018 zum 13. Mal beim **Lippstädter-Weihnachtsmarkt** dabei. Über Euren Besuch würde sich das Organisationsteam freuen.

## Adventsausstellung

Die diesjährige Adventsausstellung im Freizeitzentrum findet am 24. Und 25.11. statt.

Wichtige Informationen zur **Fusion von Alpinia DJK Rixbeck 1972 e.V.** mit Blau-Weiß Dedinghausen gibt es für alle Vereinsmitglieder –übrigens zeitgleich mit Dedinghausen am Donnerstag, 15. November um 19.30 Uhr im Freizeitzentrum.

## Einspruch gegen Regionalplanänderung

haben Bürger aus den Straßen Am Wasserturm, Im Dahlgarten und Unterdorf bezüglich des geplanten Gewerbegebiets „Am Wasserturm II“ in Arnsberg eingelegt. Der Einspruch ist in dieser Ausgabe abgedruckt.

Innerhalb kürzester Zeit sind **178** Unterschriften gesammelt worden.

## 6. Ziegelei Timmermann 1860 -1983

© Hubert Marke

Im Jahre 1860 wurde vom Maurermeister Timmermann *auf dem Lünig* eine Handstrichziegelei mit Ofenbetrieb gegründet. Sie wurde 1871 mit einem Ringofen ausgestattet und auf Maschinenbetrieb umgerüstet. Die 40 PS starke Dampfmaschine wurde 1932 durch eine 130 PS starke Anlage ersetzt. Timmermann war die größte und modernste Ziegelei. Daher durfte sie als einzige Ziegelei in Lippstadt während des 2. Weltkrieges weiter arbeiten.

Die Ziegelei wurde ständig modernisiert. Zeitweise waren mehrere Öfen in Betrieb, es gab zeitweilig auch einen Ofen, um Kalk zu brennen. Der Ringofen wurde immer wieder umgebaut und verbessert. Es wurde auch mit zwei Feuern gleichzeitig gearbeitet. Der Ringofen hatte 36 nach der maschinellen Beschickung noch 32 Kammern. Seine Wärme diente zur Trocknung der Rohlinge. Die Leistung des Ringofens wurde durch ein Gebläse erhöht. Das Einsetzen der Rohlinge in den Ofen wurde seit 1961 mit einem Hubstapler durchgeführt.

Die Ziegelei produzierte nach dem 2. Weltkrieg mit rund 60 Arbeitern in den besten Jahren bis zu 10 Millionen Einheiten. Durch Modernisierung konnte in den 1960ern die Zahl der Arbeiter halbiert und am Ende auf bis zu 15 reduziert werden. Für die Schließung gab es mehrere Gründe. Die Preise für die Energie waren stark gestiegen, der Brennofen war 1960 von Kohle auf Schweröl umgestellt worden. Der Schwefelgehalt des neuen Brennstoffs konnte zu Problemen mit dem Umweltschutz führen und eine Filteranlage für den Schornstein wäre sehr teuer geworden. Zudem wurde die Beschaffung geeigneten Rohmaterials immer schwieriger. Die Lage innerhalb des Wohngebietes der Stadt war ungünstig. Zusätzlich kamen neue Baustoffe auf den Markt.

Bis 1900 wurde nur 1,50 Meter tief ausgetont, denn nur diesen Ton konnte man mit den damaligen Mitteln zu Steinen verarbeiten. Das Gelände war danach als Wiese oder Ackerland wieder nutzbar. Später konnte man auch die Schicht des Mergels, die tief hinabreichte, verarbeiten. Damit gelangte man unter den Grundwasserspiegel und es entstanden Gruben, die als Fischteiche genutzt werden konnten. Die Ziegelei Timmermann unterhielt um 1900 in Dedinghausen *in der Höchte* eine 10 Meter tiefe Tongrube, in der Schluff und Lößlehm per Hand abgebaut und mit Pferdefuhrwerken zum Brennen nach Lippstadt gebracht wurde.

Ab 1949 wurde an der *Rixbecker Straße* mit einem Eimerkettenbagger in einer Tiefe von 4 Metern ausgetont. Die Tongrube wurde dann von der Stadt Lippstadt als Mülldeponie genutzt und später verfüllt. Heute sind dort die Parkplätze der Hochschule Hamm-Lippstadt, die sich auf dem ehemaligen Ziegeleigelände befindet, und die Umgehungsstraße. Später wurde dann Rohmaterial mit LKWs aus dem Raum Herford in Ostwestfalen und auch aus dem Sauerland geholt. In den letzten Jahren des Betriebs wurde aus einer Grube in Esbeck der Ton zur Ziegelei gebracht.

## 7. Walachei-Ziegelei 1874 – 1917

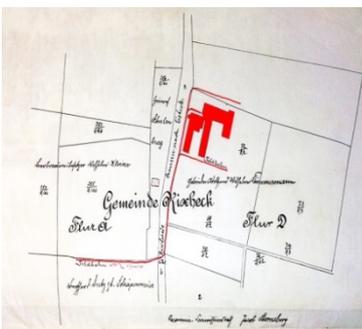
1874 errichtete Timmermann in der *Walachei* eine weitere Ziegelei. Auf dem in der Gemeinde Dedinghausen am Schnittpunkt mit Rixbeck und Esbeck gelegenen Gelände war vorher schon Feldbrand betrieben worden. Die Ziegelei wurde mit Handstrich betrieben, hatte aber schon einen Brennofen. Bereits zwei Jahre später wurde sie ebenfalls mit einem Ringofen und Maschinenformung der rohen Ziegel und mit einer 20-pferdigen (20PS) Dampfmaschine ausgestattet.

1897 wurde dieser Betrieb durch eine Pferdefeldbahn mit dem Werk *auf dem Lünig* verbunden. Da die Ziegelei auf Dedinghauser Territorium lag und diese Feldbahn durch Rixbeck führend die Straße zwischen Rixbeck und Esbeck querte, mussten die

Gemeindevertretungen von Dedinghausen und Rixbeck diese Bahn genehmigen. Aus dem Protokoll des Gemeinderates:

*„...den Gebrüdern Timmermann wird vorläufig die Pferdebahn auf 16 Jahr vom kommenden Sommer an Weg entlang gestattet. Sollte sich in dieser Zeit feststellen, daß hiesige Gemeinde Nachtheile dadurch erhalte, behalte man sich vor zu kündigen.“*

(Aus obigem Protokoll wissen wir auch, dass Dietz Gemeindevorsteher war und Thiemeyer, Schulte, Knapp, Lippsmeier (Schütte) und Brede Gemeinderäte waren.)



Diese Feldbahn wurde 50 Jahre später noch genutzt, als Timmermann das Gebiet vor dem Rixbecker Sportplatz gegenüber von Sport Rotter austonte. Diese Grube wurde erst im Jahre 2008 wieder gefüllt. Der Radweg von Rixbeck nach Lippstadt durch das Gewerbegebiet Mondschein führt zu einem großen Teil über die alte Trasse der Feldbahn.

Um 1900 war die Ziegelei mit einem Ringofen, 6 Dämpföfen, zwei Strangpressen und zwei Flachziegelpressen, sowie einer 30-pferdigen Dampfmaschine ausgestattet. Sie beschäftigte bis zu 40 Arbeiter. Pro Jahr wurden 1,5 Mio. Steine und 1,5 Mio. Flachziegel sowie zusätzlich Drainageröhren hergestellt.

Die unteren Schichten aus Mergelton brannten sich zu gelben Steinen, während die oberen Schichten aus Lehm und Sand sich rot brannten und vor allem für Drainageröhren und Falzziegel (Dachpfannen) genutzt wurden. In den Dämpföfen wurden die Dachziegel gebrannt. Dabei wurde durch Sauerstoffentzug eine chemische Reaktion in Gang gesetzt, welche die Farbe der Dachziegel veränderte.

In den beiden Ziegeleien Timmermann wurden 1905 rund 6 Millionen Ziegelsteine hergestellt, zusätzlich Drainageröhren, Dachziegel und Tontauben, für deren Vertrieb die Großhandlung Dornheim sorgte.

Der Betrieb der Ziegelei in der *Walachei* wurde 1917 eingestellt. Bis in die 1950er Jahre diente ein Teil der Anlage als Gefängnis, ein Wohnhaus für das Gefängnispersonal wurde angebaut. Von 1986 bis 1995 befand sich in der alten Ziegelei die Produktionsstätte von *Justus Haarpflege*.

## **8. Chr. Hillebrand Phönix-Ziegelei 1901 - 1939**

Am 23. Dezember 1899 beantragt der Maurermeister Christian Hillebrand die Errichtung einer Ziegelei direkt an der *Westernkötter Straße/Auf der Schlacht*. Die Produktion von Steinen begann im Sommer 1901. Die Ziegelei bestand aus 4 Schuppen, der größte davon war der Maschinenraum. Die Ziegelei hatte einen Feldbrandofen. Auf dem Gelände befand sich außerdem ein Wohnhaus für den Ziegelmeister.

1909 beantragte Chr. Hillebrand die Errichtung eines Ringofens. Dagegen legte der Gärtner Fritz Harke Widerspruch ein. Er argumentierte, dass der Schornstein Ruß auswerfe und seine Produkte nicht mehr zu verkaufen sein würden. Das Gericht wies die Klage ab und die Stadt genehmigte den Ringofen, der dann 1910 errichtet wurde. Nach 1914 hieß der offizielle Name dieser Ziegelei: „Ziegelei Christian Hillebrand jetzt Phönix, Abteilung Westf. Union, Lippstadt“. Diesen Namen verdankte sie der Phönix Gruppe Bergbau und Industrie, die 1898 die Westfälische Union übernommen hatte. Die Ziegelei wurde daher auch kurz und knapp Union-Ziegelei genannt.

1935/36 wurde die Ziegelei von der Rixbecker Dampfziegelei Pehle und der Ziegelei Timmermann zu gleichen Teilen übernommen. Jeder von beiden hat ungefähr die Hälfte der jährlich produzierten Steine abgefahren. Von 1935 bis 1940 waren das insgesamt rund 14 Millionen Stück. Timmermann und Pehle waren also keine große Konkurrenz. Sie betrieben gemeinsam die Phönix Ziegelei und 1938 gab es die „Ziegelei-verkaufsstelle der vereinigten Ziegeleien von Lippstadt und Umgebung, *Lippstadt Rüdendukhle 3*“. Obwohl die Phönix-Ziegelei ab Ende 1939 keine Steine mehr herstellte, bestand sie rechtlich noch bis 1986.

Die Ziegelei lag zwischen *Westernkötter Straße* und *Schmales Feld* (heute Gewerbegebiet am Wasserturm, Nähe Orchideen Hark, ein Teil des Geländes ist heute Umgehungsstraße). Zu Ende des 2. Weltkrieges wurden dort Gefangene untergebracht. Nach dem 2. Weltkrieg wohnten bis zu 7 Familien in dem Gebäudekomplex, sowohl in den angrenzenden Häusern als auch in den Bauten der Ziegelei. Die Ländereien waren verpachtet. Den Mietern wurde 1970 wegen Baufälligkeit der Gebäude gekündigt. Durch den Bau der Umgehungsstraße wurde das Gelände zerschnitten; Grund und Boden wurden an den Straßenbau, an Firmen und Privatpersonen veräußert. 1977 waren die Erben Schäfermeyer als Miteigentümer aus der Firma ausgeschieden.

## **9. Dampfziegelei Pehle in Rixbeck 1901-1962**

Gegründet wurde sie von den Gebrüdern Fritz und Wilhelm Pehle und dem Landwirt Bernhard Dietz- Schäfermeyer.

Bezirksregierung Arnsberg  
Dezernat 32 –Regionalentwicklung-  
Seibertzstr. 2

59821 Arnsberg

**Regionalplan Arnsberg, Teilabschnitt Kreis Soest  
Geplante 7. Änderung im Bereich der Stadt Lippstadt  
hier: Einspruch gegen die Planung**

Sehr geehrte Damen Herren,

hiermit legen wir

**Einspruch**

gegen die Planung des Industrie- und Gewerbegebiets „Am Wasserturm II“ ein. Bestandteil dieses Einspruchs ist die als Anlage 1 beigefügte Unterschriftenliste.

Die östlich der B55 angestrebte Erweiterung des Industrie- und Gewerbegebiets rückt unmittelbar an die bestehende Wohnbebauung in Rixbeck – Dahlgarten, Am Wasserturm, Krähenpötterweg - heran. Rixbeck ist damit in der gesamten West- und Nordwestseite von Industrie- und Gewerbe umgeben (bereits bestehendes Gewerbe Am Roßfeld und Damaschkestraße sowie Hans-Sachs-Straße). Nachstehend Gründe, die uns zu diesem Einspruch veranlassen:

- Auf Seite 15 der Planbegründung wird ausgeführt,

„Hintergrund ist die vorrangige Unterbringung von emittierendem und sonstigem nicht wohnverträglichen Gewerbe-, Industrie- und öffentlichen Betrieben. Bei einem Anschluss an ASB könnte die Ansiedlung emittierender Gewerbe- und Industriebetriebe durch die nahe Wohnnutzung eingeschränkt werden. (vgl. auch Grundsatz 6.3-2 LEP). Um die überwiegende Nutzungsmöglichkeit für störendes Gewerbe und Industrie zu erhalten, ist aus Sicht der Regionalplanungsbehörde die Erweiterung eines vorhandenen GIB anzustreben.“

Hier stellt sich für uns die Frage, hat man „übersehen“, dass im Planbereich Wohnansiedlungen und Kleingartenanlagen (im Bereich des Krähenpötterwegs) vorhanden sind, die teilweise schon mehr als 100 Jahre - Am Wasserturm und

## NEUGRÜNDUNG

### „Förderverein Bewegungskindergarten Rixbeck“



Am 6.9.2018 trafen ca. 25 engagierte Menschen im Rixbecker Kindergarten zusammen und riefen im Rahmen einer Gründerversammlung den „Förderverein Bewegungskindergarten Rixbeck“ ins Leben.

Der Förderverein hat sich zum Ziel gesetzt, die Städtische Kindertageseinrichtung Rixbeck ideell und materiell zu unterstützen.

Das bedeutet unter anderem, dass er z.B. Spielgeräte, Materialien oder sonstige Einrichtungsgegenstände anschaffen will, die aus dem städtischen Etat so nicht vorgesehen sind. Weiterhin will der Verein Veranstaltungen für Kinder, Eltern und Erzieher finanziell unterstützen, mit organisieren oder selbst ausrichten. Auch finanziell schwächeren Familien soll bei Ausflügen oder Gruppenveranstaltungen der Kita (z.B. dem gemeinsamen Frühstück) finanziell unter die Arme gegriffen werden können.

Gerade im Zuge der Neustrukturierung einiger Abläufe innerhalb der städtischen KiTas möchte der Förderverein den Kindergarten in und über seinen Alltag hinaus unterstützen.

Der Förderverein finanziert seine Arbeit aus Mitgliederbeiträgen und Spenden. Mitglied werden kann jeder. Das können Eltern, Großeltern, Erzieher, Freunde, Ehemalige und auch Unternehmen sein. Auch jede einzelne Spende hilft!

Auf der Webseite des Fördervereins können Interessierte sich die Beitrittserklärung, ein Spendenformular und die aktuelle Satzung herunterladen. Auch im Büro des Kindergartens sind all diese Dokumente erhältlich. Dort befindet sich auch ein Briefkasten des Fördervereins, in den die Beitrittserklärungen und Spendenformulare ausgefüllt geworfen werden können.

### **Kontakt und weitere Informationen zum Förderverein:**

Förderverein Bewegungskindergarten Rixbeck  
c/o Städt. Kindertageseinrichtung Rixbeck  
Unterdorf 98, 59558 Lippstadt

**E-Mail:** hallo@foerderverein-kita-rixbeck.de

**Webseite:** <http://www.foerderverein-kita-rixbeck.de>

\*\*\*\*\*

### **Hallo liebe Rixbecker Familien mit Vor- und Grundschulkindern!**

Ich möchte mit Euch Kindern an Stankt Martin (4.11.2018, 16.30 Uhr) vor dem Laternenumzug einen kurzen Gottesdienst gestalten. Wir werden ein kleines Schauspiel zeigen oder Texte vorlesen/sprechen und Lieder über Sankt Martin singen. Ich hoffe ihr habt Lust! Auch euer Freund/ eure Freundin ist herzlich willkommen! Gerne können mich auch Eltern unterstützen.

Wir treffen uns im Freizeitzentrum in Rixbeck am...

Samstag, 20.10.2018 um 14 Uhr,

Samstag, 27.10. 2018 um 14.00 Uhr und

Samstag, 3.11.2018 um 14 Uhr (Generalprobe in der Kirche)

Ich freue mich auf Euch!

Marion Jürgensmeier

## Termine IV. Quartal 2018

<b>Oktober</b>			
<b>02.10.</b>	<b>Dienstag</b>	7.00 Uhr	<b>Altpapierabfuhr</b>
03.10.	Mittwoch	19.00 Uhr	Vereinsmeisterschaften der Schießriege im FZ
05.10.	Freitag		KfD u. Kolping: Erntedankfest auf dem Hof Schulte-Remmert, Dedingh.
06.10.	Samstag	17.00 Uhr	Kreisschützenbund Jahresabschlussmesse in St. Nicolai
08.10.	Montag	7.00 Uhr	Restmüllabfuhr
10.10.	Mittwoch	7.00 Uhr	Biotonne, gelber Sack
14.10.	Sonntag		Kreispokal-Schießen in Öchtringhausen
22.10.	Montag	7.00 Uhr	Restmüllabfuhr
24.10.	Mittwoch	7.00 Uhr	Biotonne, gelber Sack
<b>30.10.</b>	<b>Dienstag</b>	7.00 Uhr	<b>Altpapierabfuhr</b>
<b>November</b>			
03.11.	Samstag	17.00 Uhr	Schießriege: Königin-Pokal-Schießen im FZ
04.11.	Sonntag	17.00 Uhr	Bürgerring: Martinsumzug, Treffpunkt FZ
05.11.	Montag	7.00 Uhr	Restmüllabfuhr
07.11.	Mittwoch	7.00 Uhr	Biotonne, gelber Sack
11.11.	Sonntag	12.00 Uhr	Grünkohl-Essen im FZ
18.11.	Sonntag	14.30 Uhr	kfd, JHV im Hotel Büker, Erwitte, es spielt TG Rixbeck
19.11.	Montag	7.00 Uhr	Restmüllabfuhr
19.11.	Montag	14.30 Uhr	Seniorenkaffee der Stadt Lippstadt
21.11.	Mittwoch	7.00 Uhr	Biotonne und gelber Sack
24./25.	Sam/Son		Adventsausstellung im FZ
26.11.	Montag	20.00 Uhr	Terminabsprache im FZ
28.11.	Mittwoch	7.00 Uhr	Altpapierabfuhr
30.11.	Freitag	18.00 Uhr	Waffelverkauf bei Sport Rotter
<b>Dezember</b>			
01.12.	Samstag		Weihnachtsfeier der Schießriege
03.12.	Montag	7.00 Uhr	Restmüllabfuhr
05.12.	Mittwoch	7.00 Uhr	Biotonne, gelber Sack
05.12.	Mittwoch	19.00 Uhr	Kfd, Klönabend mit Schrottwichteln, Schulstube im FZ
06.-08.12.			Rixbeck auf dem Lippstädter Weihnachtsmarkt
13.12.	Donnerstag	19.30 Uhr	kfd, Rorateamt, anschl. Adventsbesinnung im Pfarrheim
17.12.	Montag	7.00 Uhr	Restmüllabfuhr
19.12.	Mittwoch	7.00 Uhr	Biotonne und gelber Sack
19.12.	Mittwoch		Abschluss-Schießen der Schießriege im FZ
<b>20.12.</b>	<b>Donnerstag</b>	7.00 Uhr	<b>Altpapierabfuhr</b>
27.12.	Donnerstag	15.00 Uhr	kfd, Ewige Anbetung in der Pfarrkirche Esbeck

ab dem 10. Oktober trifft sich mittwochs ab 15.00 Uhr wieder der Strickkreis im FZ

Impressum:

Marlies Jungemann, Hubert Marke, Karin Schröder, Dagmar Stratmann, Margret Vossebürger

Auflage: ca. 500 Stück

Unterdorf, ca. 60 Jahre „Im Dahlgarten“, dort Bestand haben. Siehe Anlage 2 – Anwohner im Planbereich

Auf Seite 18 der Planbegründung wird ausgeführt,

„Darüber hinaus eignet sich der Bereich zwischen den beiden genannten GIB für eine angestrebte Nutzung von vorrangig emittierenden und sonstigen nicht wohnverträglichen Gewerbe-, Industrie- und öffentlichen Betrieben: Es stehen keine naturräumlichen Restriktionen der Erweiterung entgegen.“

Da fragt man sich, ob die Versiegelung von Bodenflächen und der sich daraus ergebende Mangel an Versickerungsflächen keine naturräumliche Restriktion ist. Wer schöpft denn unsere Keller aus, wenn der Wasserstand der Weihe ansteigt. Für nasse Keller muss noch nicht einmal die Überflutung erreicht werden. Diese bereits vorhandene Situation würde durch abzuleitendes Oberflächenwasser eines zweiten Gewerbegebietes noch verschärft.

- Neben der zu erwartenden Lärmbelästigung durch ein Gewerbegebiet, wird auch der Verkehrslärm weiter ansteigen. Schon jetzt „versagt“ eine sogenannte Verkehrsberuhigung durch Missachtung der Verkehrszeichen. Bereits jetzt wird die Straße „Am Wasserturm“ als schnellere Querverbindung zum bestehenden Gewerbegebiet I gerne genutzt.
- Erheblich ansteigende Emissionswerte durch Industrie und Verkehr, wobei die Straße am Wasserturm durch die zu erwartende Modifizierung der Verkehrsführung besonders belastet sein wird. Dies ist umso mehr zu befürchten, da bei der aktuellen Verkehrsführung schon der Verkehr problematisch ist. Bereits jetzt ist es ein Abenteuer für diejenigen (besonders für Schulkinder), die täglich den Weg in die Stadt – speziell Kreuzung am Wasserturm – mit dem Fahrrad zurücklegen. Da verwundert es nicht, dass Eltern ihre Kinder mit dem Auto zur Schule bringen, weil sie Angst um die Sicherheit ihrer Kinder haben.
- Daraus resultierend nicht nur eine verminderte Lebensqualität für die Anwohner aller betroffenen Bereiche, sondern auch ein Wertverlust der Immobilien.
- Wertvolle Ackerfläche geht verloren – der im Planbereich vorhandene Boden verfügt über eine gute Feuchtigkeitsspeicherung, was gerade im Sommer 2018 sichtbar war.
- Fauna und Flora gehen verloren. Feldhasen, Rehe, Greifvögel werden verdrängt. Turmfalke, Fischreiher, Fledermäuse, sogar der Eisvogel, sind im verplanten Bereich noch zu finden – wie lange das dann bleibt?
- Werden Fahrradfahrer, Jogger, Skatern, „Gassigeher“ demnächst andere Örtlichkeiten finden müssen, weil die Erreichbarkeit des „freien Feldes“ zu umständlich wird?

Man könnte diese Aufzählung um ein Vielfaches erweitern.

Einer der ärgerlichsten Punkte ist jedoch die Verhaltensweise der Stadt, mit ihren Planungen ein kleines Dorf so zu „umzingeln“, dass irgendwann nichts mehr übrigbleibt, was man als „lebenswertes Plätzchen im Grünen“ bezeichnen könnte.

Unsere Kinder, müssen das Dorf verlassen, weil es keine Wohnmöglichkeiten mehr gibt. So kann man ein Dorf auch vernichten. Ein „überaltertes Dorf“ hat keinen Wohnbedarf.

Eine fehlende Infrastruktur (Einkaufsmöglichkeiten) kann nicht angeführt werden, die Nähe zur Stadt gleicht dieses Manko aus.

Die Selbstverständlichkeit, mit der einerseits Gewerbegebiete mit erheblich emittierender Industrie, die Lärm, Dreck und Gestank mit sich bringt, an bestehende Wohnbebauung in Rixbeck herangeplant werden - das „bischen“ Lärm zu dem bereits vorhandenen Lärm noch dazu hindert da nicht bei der Planung -, andererseits aber in Rixbeck eine Wohnbebauung mit dem Blick auf Lärmschutz mit auffallender Beständigkeit abgewiesen wird, ist unerträglich. Dass seinerzeit in Rixbeck Gewerbe an Wohngebiet herangebaut wurde, findet man seitens der Stadt in Ordnung. Dass nun aber beispielsweise ein vorhandenes Grundstück mit direkter Anbindung an eine Straße nicht bebaut werden darf, weil dort „Lärmbelastung“ durch Gewerbefläche besteht, schreit zum Himmel, gerade weil dort erst Wohnbebauung und dann Gewerbe entstand.

Nochmals: Es kann nicht sein, dass Wünsche für eine Wohnbebauung mit Blick auf Lärmschutz (B55 und Bundesbahnlinie) stets abgewiesen werden, eine Mehrbelastung an Lärm durch den Verkehr auf der B55 aber von den anliegenden Bewohnern geduldet werden soll. (s. dazu Umweltbericht 2.1.3 )

Wir, die Bewohner des Wasserturms, des Krähenpötterwegs, Im Dahlgarten und des Unterdorfes sind mit der 7. Änderung des Regionalplans nicht einverstanden und werden uns wehren.

Mit freundlichem Gruß

Die Bewohner der Straßen

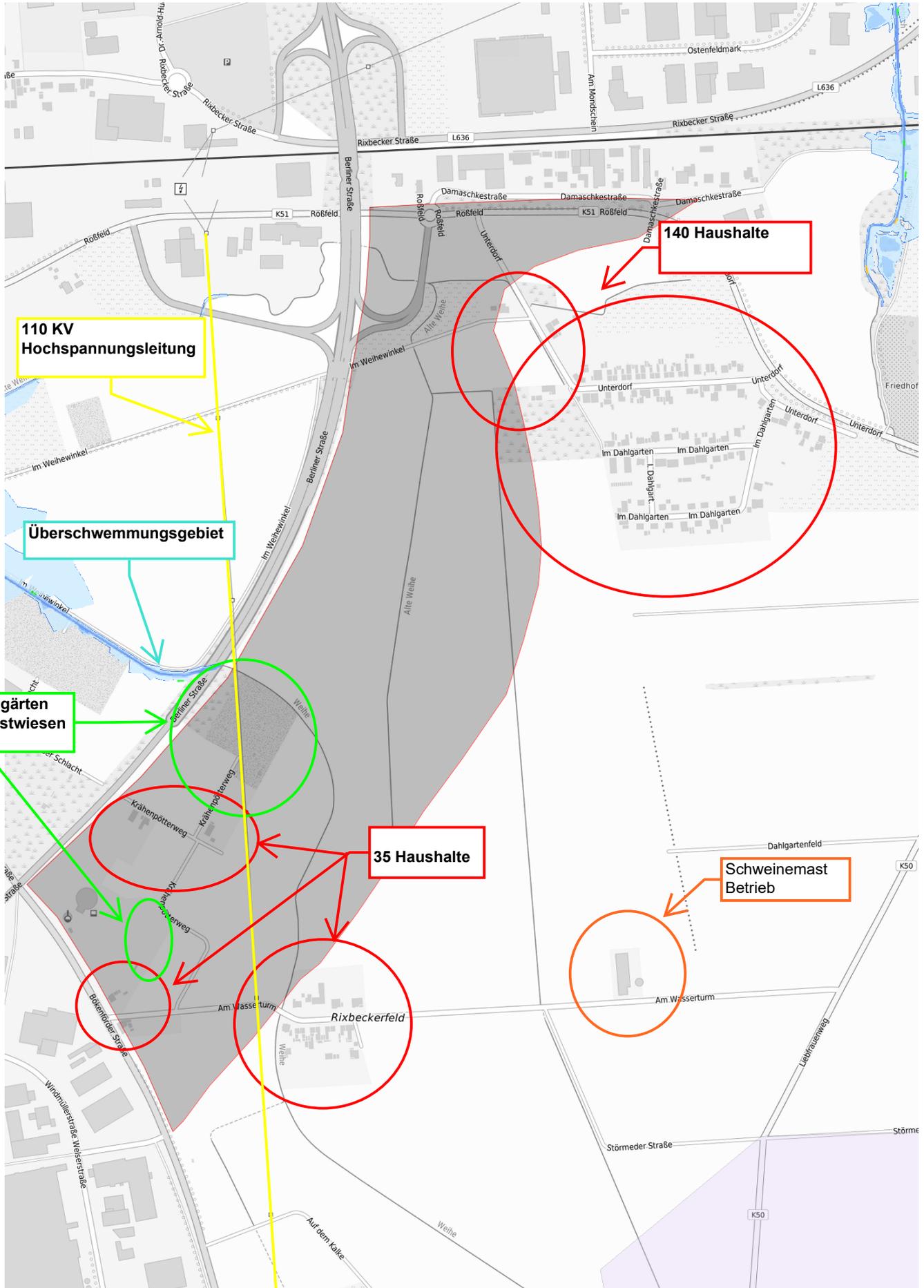
„Am Wasserturm“

„Im Dahlgarten“

„Unterdorf“

„Krähenpötterweg“

namentlich benannt in Anlage 1



**110 KV  
Hochspannungsleitung**

**Überschwemmungsgebiet**

**10 Kleingärten  
Streuobstwiesen**

**140 Haushalte**

**35 Haushalte**

**Schweinemast  
Betrieb**

## Lichterbaum für die Lukas-Kirche Hörste

Die Lukas-Kirche verfügt nun über einen wunderschönen Lichterbaum, welcher im Juli 2018 im Rahmen eines feierlichen Gottesdienstes eingeweiht wurde. Erdenker und Erbauer dieses stilvollen Objektes ist Karlernst Sewing. Befragt zu der Idee des Projektes erklärt Herr Sewing, dass diese nach dem Motto „Es werde Licht...“ entstand und es schon länger in der Lukas-Kirche den Gedanken gebe, einen Lichterbaum zu schaffen. Form und Ausführung sollten dem Taufbaum von Hans Werner Birkenstock angelehnt sein. Das Vorhaben wurde an Hand einer Skizze von Karlernst Sewing mit Pfarrerin Lilo Peters, Hans Werner Birkenstock und dem Vorstand des Fördervereins der Lukas-Kirche diskutiert. Als Material kam in diesem Fall aus Stabilitätsgründen nur Rundstahl in Frage. Dessen Farbe ist grau bis schwarz im Gegensatz zur Kupferfarbe des Taufbaums. An den Enden der Verzweigungen befinden sich die Kerzenträger. Der Lichterbaum besteht im Wesentlichen aus 8mm Rundstahl, die Verzweigungen sind gebogen und verschweißt. Die Kerzenhalter sind aus Blech und Rohrabschnitten und nehmen die Teelichter auf. Der Baum ist auf einen Rundteller aus Stahlblech montiert. Die Kerzenhalter sind in Form zweier Globen angeordnet. Die 52 Kerzenhalter an den Ästen verteilen sich auf 7 bzw. 8 Ebenen mit Abstand von 10cm. Der Stamm hat am Umfang 24 Stäbe und im Fuß 3 auslaufende „Wurzeln“. Der Baum hat eine Gesamthöhe von 144cm. Der gesamte Baum ist mit Schmiedelack anthrazit beschichtet (Oberflächenfinish: Farbgestaltung Jürgen Hempel, LP-Cappel).



**Karlernst Sewing (re. im Bild) beantwortet Fragen zum neuen Lichterbaum**

Auf die Symbolik des Lichterbaumes angesprochen erklärt Karlernst Sewing, dass der innere Globus die Erde, der Äußere den Himmel darstellen solle. Für jede Woche im Jahr stehe eine Kerze. Die sieben Ebenen

bedeuten in Summe Gott = 3/ Dreieinigkeit und die Welt = 4/ Elemente/ Himmelsrichtungen.(3+4=7). Die achte Ebene steht nach den 7 Schöpfungstagen für den Tag der Auferstehung Christi und der Vollendung der Schöpfung. Die 24 Stäbe des Baumstammes am Umfang stehen für die 24 Stunden des Tages. Die 3 „Wurzeln“ des Baumstammes haben die Bedeutung: Glaube, Liebe, Hoffnung aus denen der Baum (die Gemeinde) erwächst. Die 7 Stäbe zwischen den „Wurzeln“ stehen für die 7 Tage der Woche. Die Baumhöhe von 144cm deutet auf die Zahl 12 hin: 12 Monate, 12 Apostel (12x12=144). Der Lichterbaum kann für Gedenktage, für feierliche Anlässe, aber auch andachtsmäßig genutzt werden. Ebenfalls soll den Gemeindemitgliedern die Möglichkeit gegeben werden, vor, während und nach dem Gottesdienst, eine Kerze für ihr persönliches Anliegen anzuzünden.

(Quelle Text und Fotos: Karlernst Sewing, Hörste)

